



Pressemitteilung

Nr. 017 vom 26.02.2018

Naturschutzbeauftragte des Landkreises Börde

Schwerpunkte des Wirkens auf Jahresversammlung ausgewertet

In diesen Tagen trafen sich die ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten des Landkreises Börde zu ihrer Jahrestagung. Die Naturschutzbeauftragten sind als ehrenamtliche Mitarbeiter der unteren Naturschutzbehörde tätig. Im Landkreis Börde gibt es gegenwärtig 25 Naturschutzbeauftragte.



Verwaltungsorganisatorisch gehört die untere Naturschutzbehörde beim Landkreis Börde zum Fachdienst Natur und Umwelt. Fachdienstleiter Dieter Torka hat die Gelegenheit genutzt, die ehrenamtlich tätigen Naturschutzbeauftragten im Neubau der Kreisverwaltung in der Bornschen Straße 2 in Haldensleben persönlich zu begrüßen. Zudem hat er im Namen des Landrates Enrico Schubert aus Marienborn als Naturschutzbeauftragten neu berufen und für seine Tätigkeit verpflichtet.

Dieter Torka erinnerte an das Wirken von Reinhold Brennecke. Er war im vergangenen Jahr verstorben. „Reinhold Brennecke erwarb sich nicht nur als ehrenamtlicher Naturschutz Helfer beim Landkreis Börde Verdienste. Er bleibt bei den Naturschützern und Ornithologen in Haldensleben und Umgebung vor allem als Vorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Haldensleben und Herausgeber von 31 Jahrgängen der Haldensleber Vogelkunde-Informationen tief im Gedächtnis und in guter Erinnerung.“

Jörg Brämer, Mitarbeiter der unteren Naturschutzbehörde ergriff das Wort. Er skizzierte die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte der unteren Naturschutzbehörde. Anschließend hatten die Naturschutzbeauftragten die Gelegenheit, in wenigen Worten ihre eigenen Jahresberichte und die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit vorzustellen. Das Spektrum des Wirkens hat eine große Bandbreite. Sie reicht von der jährlichen Erfassung und Dokumentation der einheimischen Orchideen, über die Betreuung bestimmter Naturdenkmale bis hin zum Schutz von Störchen und Fledermäusen.

Angelegt als Weiterbildung folgten 3 Fachvorträge. Susen Schiedewitz stellte in ihrer reich bebilderten Präsentation die Ergebnisse einer systematischen, nach wissenschaftlichen Methoden durchgeführten Erfassung der Tagfalter in der Hägebachau nördlich von Samswegen vor. Die vom Landkreis beauftragte Studie bestätigte als allgemeine Tendenz den Rückgang der Anzahl der in unserer Umgebung anzutreffenden Schmetterlingsarten.

Yves Bloege stellte in seinem Vortrag die Ergebnisse der Betreuung einiger Amphibienschutzzäune in den letzten 10 Jahre durch den NABU Barleben e. V. vor.

Kontakt:

Uwe Baumgart
Bornsche Straße 2
39340 Haldensleben

Telefon: +49 3904 7240-1204
Telefax: +49 3904 7240-51204
E-Mail: presse@boerdekreis.de

Dann informierte er über die Ergebnisse von zwei Projekten im Auftrag der Landesstraßenbaubehörde im Bereich der Baustelle für die Autobahn A14 in Sachsen-Anhalt, nördlich von Colbitz. Seine Erfahrungen und Erkenntnisse fasste er in kritischen Thesen zusammen.

Im letzten Vortrag berichtete René Driechziarz über die Ergebnisse der in einem Teilgebiet des Landkreises Börde flächendeckend und systematisch durchgeführten Erfassung der Brutergebnisse der Rohrweihe. Von 1998 bis 2017 ging die Anzahl der Brutpaare im Beobachtungsgebiet von 13 (mit 28 Jungtieren) auf 0 (!) zurück. Zwischendurch gab es auch ein Jahr mit 45 Brutpaaren und 146 flügge gewordenen Jungvögeln. Das war das Jahr 2005, in dem es eine Massenvermehrung an Feldmäusen gab. Die Fragen nach den Ursachen für den dramatischen Rückgang des Bestandes der Rohrweihe konnten in der anschließenden Diskussion nicht abschließend beantwortet werden.

Zusammenfassend hob Jörg Brämer zum Ende der Beratung noch einmal die enorme Bedeutung der von den ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten erfassten und an die Behörde übermittelten Daten hervor. „Nur mit Hilfe dieser Daten ist es möglich, qualifizierte und belastbare Stellungnahmen zu vielfältigen Planungen im Landkreis abzugeben.“

Peter Loskarn, ein anerkannter, langjähriger Experte im Fledermaus- und Vogelschutz, verwies auf eine aktuelle Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Sachsen-Anhalt. Die Errichtung eines Windparks bei Rätzlingen wurde aufgrund einer Klage des NABU Landesverbandes endgültig abgelehnt. Die Richter sahen es als erwiesen, dass dieser Windpark die Mindestabstände zu den Horsten der Rotmilane und zu Rast- und Futterplätzen von Wasservögeln am Rande des nach internationalem Recht geschützten Vogelschutzgebietes Drömling nicht einhalten würde. Ohne langjährige Beobachtungsdaten ehrenamtlicher Vogelschützer wäre diese Entscheidung möglicherweise anders ausgefallen.

Am Ende der Veranstaltung fand Fachdienstleiter Dieter Torka lobende Worte für das Engagement der ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten. „Im Interesse der Erhaltung der biologischen Vielfalt in unserer Kreisregion darf ich Sie ausdrücklich zur Fortsetzung der für die Gesellschaft so wichtigen Arbeit ermutigen.“